

1970. Das geschah konkret, vorwiegend am Beispiel strukturbestimmender Wirtschaftseinheiten.

Die Grundorganisation des Werkzeugmaschinenkombinates „Fritz Heckert“, Betrieb Dresden, stützt sich in der politischen Arbeit auf ihre Betriebszeitung „Präzision“. Diese Zeitung brachte keine allgemeinen Abhandlungen über das Studium des Lenin-Werkes „Die große Initiative“. Sie zeigte vielmehr in ganz gezielten Beiträgen den Zusammenhang zwischen Theorie und Praxis, zwischen Lenins Worten über die notwendige Steigerung der Arbeitsproduktivität und den Anforderungen im eigenen Betrieb. Die allseitige, kontinuierliche Planerfüllung stand politisch-ideologisch zur Debatte. Die Zeitung entfachte eine Polemik darüber, was Lenins Werk für jedes einzelne Kollektiv im Betrieb bedeutet.

So erreicht eine Betriebszeitung politische Wirksamkeit, bewährt sie sich als Führungsinstrument der Parteiorganisation. Das ist nicht überall zu registrieren.

Die Redakteure der Betriebszeitung „Der Sachsenwerker“ vom VEB Kombinat Elektromaschinenbau, die durchaus imstande sind, echte Konflikte mit journalistischer Meisterschaft aufzuspüren und lösen zu helfen, behandelten die Probleme des Volkswirtschaftsplanes 1970 nicht mit der erforderlichen Kontinuität und Zielstrebigkeit. Sie brachten zwar ein aktuelles Interview mit dem Direktor für Produktion und Beschaffung über die Schwerpunkte bei der Erfüllung der staatlichen Aufgaben. Sie ließen aber in der gleichen Ausgabe zu, daß der BGL-Vorsitzende in seinem Artikel „Wie geht es in der Gewerkschaftsarbeit weiter“ mit keinem Wort darauf einging, wie mit der Kraft der Gewerkschaftsorganisation die politisch-ökono-

mischen Hauptaufgaben 1970 im Betrieb verwirklicht werden sollen. Auch in den folgenden Ausgaben griff die Redaktion diese Probleme nicht in erforderlichem Maße auf.

Auch zur Betriebszeitung „Das Fundament“ der Parteiorganisation im VEB (B) Baukombinat mußte gesagt werden, daß der Kampf um die Aufholung der Planrückstände in den Spalten dieser Betriebszeitung entschieden zu kurz kommt.

Die Referate in den Schulungen vereinen also stets eine politische Orientierung mit einer kritischen Wertung. Sie enthalten Lob und Tadel, sie regen durch Gegenüberstellungen zu Schlußfolgerungen an, sie geben Anleitung und Hilfe. Sie werden durch Leistungsvergleiche ergänzt.

Zu den Leistungsvergleichen

Diese Leistungsvergleiche bewähren sich. Wir organisieren sie zwischen Betriebszeitungsredaktionen zweier strukturell möglichst gleichartiger Grundorganisationen. Zum Thema „Wie helfen die Betriebszeitungen die allseitige Planerfüllung sichern?“ erhielten die Redakteure, deren Betriebszeitungen im Leistungsvergleich standen, u. a. folgende Vergleichskriterien:

- # Wie bewährt sich beim Kampf um die Planerfüllung die Betriebszeitung als Tribüne der sozialistischen Demokratie?
- # Werden zielstrebige Aktionen zur Lösung von Schwerpunktaufgaben im sozialistischen Wettbewerb geführt und kommen dabei die Arbeiter zu Wort?
- # Welche Rolle spielt das Parteileben in der Grundorganisation, insbesondere die Mitgliederversammlung und die Parteigruppe beim Erarbeiten eines parteimäßigen Standpunktes und bei dessen Durchsetzung?

Diese Leistungsvergleiche wurden mit den ein-

«S

auch die APO Rationalisierung und Automatisierung u. a. eine gründliche und umfassende Vorbereitung des Parteilehrjahres vornehmen. Entsprechende Aufträge wurden dazu bereits erteilt.

In allen APO unseres Werkes wurden konkrete und kontrollierbare Aufträge ausgehändigt, anspruchsvollere oder einfachere — je nach Erfahrung, Wis-

sen und Eignung des einzelnen Genossen. Sie sollen jedem ein Stück weiterhelfen. Es war deshalb gut und richtig, als sich die Genossen Hundacker und Weiß von der Lochkartenstation bereit erklärten, sich für ihren zukünftigen Arbeitsplatz am Robotron 300 zu qualifizieren und den Facharbeiterbrief zu erwerben.

An den wenigen Beispielen ist zu erkennen, daß sich die APO-Leitungen des Synthesewerkes Schwarzheide bei der Vergabe von Aufträgen Gedanken

gemacht haben; denn wieviel würden wir verschenken, wenn ein Genosse in seinem nicht ganz durchdachten oder formal erteilten Auftragsauftrag nicht mehr und nicht weniger sieht als nur seine Pflichterfüllung? Mit einem gut durchdachten Auftragsauftrag werden wir den größten Nutzen sowohl für die Erziehung des einzelnen als auch für die Kraft der Partei erzielen.

Wolfgang Krüger
Mitglied der Leitung der APO
Ökonomie im VEB Synthesewerk
Schwarzheide

DER LERER HAT DAS WORT